Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 64 (1964)

Artikel: Der erste Klassenkampf in Basel (Winter 1868/69) und die Tätigkeit der Internationalen Arbeiter-Association (1866-1876)

Autor: [s.n.]

Kapitel: Der Basler Kongress der Internationalen Arbeiter-Association

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ker und der Seidenfärber, hatten schon im April Basel verlassen und damit die Auflösungserscheinungen in ihren Fachvereinen beschleunigt. Die Bandweber desertierten in hellen Haufen, als es galt, die aufgenommenen Anleihen durch erhöhte Beiträge zurückzuzahlen; sogar der Sektionspräsident Quinche trat vor Annahme einer neuen Stelle aus. Krieger war von der Ausweisung bedroht, Frey und Starke waren mit dem Verein zerfallen. Der durch die Wahl Bruhins in seinem Ehrgeiz verletzte Senn intrigierte unablässig gegen den Präsidenten und vermochte mit demagogischen Versprechungen einen Teil der Mitglieder gegen die Vereinsführung einzunehmen. Bruhin selbst benützte den Verein vor allem für seine eigenen Zwecke, wie Starke bald ernüchtert feststellen mußte. Der kommende Kongreß sollte ihm Gelegenheit bieten, sich ins Licht zu stellen, die Verbindung mit dem linken Flügel des Freisinns ihm die Möglichkeit verschaffen, bei Gelegenheit im Großen Rat Einsitz zu nehmen[309]. Die Voraussetzungen dazu waren denkbar ungünstig. Von Klein trennten ihn persönliche Differenzen, die seit Jahren zu gegenseitigen Sticheleien zwischen dem «Volksfreund» und dem «Demokraten» geführt hatten, obschon die beiden Redaktoren grundsätzlich dieselbe politische Linie verfolgten[310]. Im I.A.V. war er erst im Augenblick zur Leitung berufen worden, als sich das geschlagene Arbeiterheer in voller Auflösung befand. Die innere Konsolidierung des Vereins auf wesentlich schmaler gewordener Basis schrieb er ausschließlich sich selbst zu. Trotz aller Schwierigkeiten dürfe man auf ihn zählen, ließ er sich dem Generalratsmitglied Jung gegenüber vernehmen[311]. Der Kongreß sollte ihm Gelegenheit geben, seine Unentbehrlichkeit zu beweisen.

Der Basler Kongreß der Internationalen Arbeiter-Association

Die Vorbereitungen zum Kongreß wurden genau zwei Monate vor dessen Beginn in Angriff genommen. Geplant war eine gesamtschweizerische Konferenz, zu welcher neben Becker und einem Vorstandsmitglied des romanischen Zentralkomitees Vertreter der Sektionen aus Genf, Lausanne, Neuenburg, Bern, Zürich und Glarus eingeladen werden sollten[312]. Die Sitzung fand am 4. Juli 1869 im Safransaal statt. Delegierte aus der welschen Schweiz scheinen aus-

[309] Briefwechsel Starke-Becker, 17. März, 6. April und 23. Juni 1869; S.P., B4: April/Mai/Juni, passim.

[310] Sch.Vfr. und Demokrat, 1866–1869, passim.

[311] Nachlaß Jung, Brief Bruhins an Jung vom 13. Brachmonat 1869.

[312] Briefwechsel Bruhin-Becker, 20. Brachmonat 1869.

geblieben zu sein[313]; anwesend waren neben dem Basler Verwaltungsrat J. Ph. Becker, der das Genfer Zentralkomitee vertrat, Vertreter aus Mülhausen, Lörrach und der deutschen Schweiz und drei Basler Großräte, J. H. Frey und die beiden freisinnigen Ehrenmitglieder Dr. Göttisheim und Bohny. Zunächst wurde die Organisation des Kongresses in den großen Zügen festgelegt und die Vertretung der Schweiz erörtert. Dann wurde beschlossen, den Kongreßtraktanden das Problem der unmittelbaren Gesetzgebung durch das Volk beizufügen. Schließlich pflegte man einen Gedankenaustausch über die internationale Bewegung in der Schweiz und legte drei Leitlinien fest: Ausbau der Organisation, Gründung von Gewerksgenossenschaften (Fachvereinen und Produktivgenossenschaften) und direkte Gesetzgebung durch das Volk[314].

In den folgenden Vorstandssitzungen des I.A.V. wurde zunächst eine drei-, dann eine dreißiggliedrige Vorbereitungskommission gewählt. Starke und Frey, auf deren Kongreßerfahrung man nicht verzichten wollte, gehörten beiden an. Als Festkassier wurde der Vereinswirt Frommlet gewählt, dem zugleich das Amt eines Vizepräsidenten des Verwaltungsrats übertragen wurde, da Starke weiterhin unter dem Verdacht finanzieller Machenschaften während der Kampfzeit stand. Der Generalrat sollte im Kongreßgebäude, dem Café National (heute Café Spitz), logieren, für die übrigen 70 festen Teilnehmer wurden Privatquartiere in Aussicht genommen. Da sich in Basel niemand bereit fand, das Amt des Stenographen zu übernehmen, mußte diese wichtige Funktion Auswärtigen übertragen werden. Neben den eigentlichen Kongreßverhandlungen sollten während der ganzen Kongreßwoche Abendunterhaltungen stattfinden. Für Samstag, den 11. September, war ein Festessen, für Sonntag ein abschließender Spaziergang nach Arlesheim vorgesehen[315].

Am 21. August fand eine öffentliche Versammlung des I.A.V. im Hinblick auf die Kongreßtraktanden statt. Die Meinungen prallten scharf aufeinander, doch war es offensichtlich, daß die demokratischen Sozialreformer gegenüber den radikalen Sozialisten aller Richtungen im Verein die Oberhand hatten[316].

[313] Vielleicht infolge eines Ränkespiels Freys, wie ein Brief Bruhins an Becker vom 30. Brachmonat 1869 vermuten läßt.

[314] Vorbote, Juli 1869; Demokrat, 10., 13. und 15. Juli 1869.

[315] S.P., B4: Juli/August 1869, passim; Demokrat, 24. August 1869. Nach einem Geheimbericht des Polizeihauptmanns Hoffmann (aufbewahrt im St. A.B., Handel und Gewerbe, AA 10) waren die meisten ausländischen Vertreter im «Schwanen» und im «Bären» in Kleinbasel untergebracht.

[316] Demokrat, 26. und 28. August 1869.

Es kann nicht Aufgabe dieser Arbeit sein, den Verlauf des Basler Kongresses und seine Bedeutung für die weiteren Geschicke der I.A.A. darzustellen; wir verweisen dafür auf die Dokumentensammlung Freymonds und auf die Spezialliteratur. Dagegen sollen hier einige Umstände gestreift werden, die zum Lokalkolorit beizutragen vermögen.

Am 4. September wandte sich das Organisationskomitee mit einem großformatigen roten Plakat an die Arbeiter von Stadt und Land, um sie einzuladen, zahlreich am Empfang der ausländischen Vertreter teilzunehmen, der auf Sonntag, den 5. September, angesetzt war[317]. Am Samstagabend fand im Kongreßgebäude eine gesellige Unterhaltung im Beisein der bereits erschienenen Delegierten statt[318].

Für die Eröffnungsfeierlichkeiten des 5. Septembers hatte das Organisationskomitee vergeblich um die Überlassung einer Kirche nachgesucht[319]. So mußte man sich mit einer Bierhalle begnügen. Sammlungsort war das Café National. Von hier bewegte sich ein aus den Delegierten und den Mitgliedern des I.A.V. gebildeter Umzug, dessen Teilnehmerzahl in den zeitgenössischen Berichten zwischen 300 und 2000 schwankt, durch die wichtigsten Straßen der Innerstadt zur Bierbrauerei Thoma, in deren Gartenwirtschaft der eigentliche Festakt stattfand. Zahlreiche Neugierige hatten sich als Zuschauer eingefunden; Fahnen der teilnehmenden Nationen zierten die Häuser, in welchen Internationale oder deren Gesinnungsfreunde wohnten. Nach einleitenden musikalischen Vorträgen ergriff Bruhin das Wort und begrüßte die aus allen Richtungen Europas eingetroffenen Delegierten. In einem packenden und an Rhetorik reichen Referat umriß er die gegenwärtige Lage und die Ziele der I.A.A. Dem kritischen Zuhörer konnte allerdings nicht verborgen bleiben, daß trotz allen Entlehnungen aus dem sozialistischen Vokabular der Kern der Rede in der Forderung nach der politischen Aktion lag als der Voraussetzung aller gesellschaftlichen Umgestaltung – damit blieb der Demokrat Bruhin sich selber treu. In weiteren Voten kamen in verschiedenen Sprachen Eccarius und Applegarth, Hins und Richard, Becker und Rittinghausen

[317] St.A.B., Handel und Gewerbe, AA 10.

[318] Sch.Vfr., 3. Sept. 1869.

[319] A.I.T., Compte-rendu du IVe Congrès International, Tenu à Bale, en septembre 1869, Bruxelles 1869 [Compte-rendu]; Freymond, T. II, p. 5f. Nachforschungen über Verhandlungsprotokolle mit kirchlichen Behörden blieben ergebnislos. Unter völlig andersgearteten Verhältnissen wurde der Zweiten Internationale 1912 das Münster für den bekannten Friedenskongreß zur Verfügung gestellt.

neben einigen Schweizern zum Wort, wobei die Letztgenannten mit Nachdruck die These des Hauptredners vertraten. Nach dem Festakt formierte sich der Umzug erneut und marschierte zum Kongreßlokal zurück, wo eine erste vorbereitende Sitzung der Delegierten stattfand[320].

Die eigentlichen Verhandlungen wurden Montag, den 6. September, morgens um 10 Uhr von Bruhin eröffnet. Als Verhandlungsstätte diente der rund 150 Plätze aufweisende Tanzsaal des Café National; die Galerie war während der öffentlichen Verhandlungen den Gästen reserviert. Auch der Sitzungssaal war mit Fahnen verziert. Links und rechts vom Präsidentensitz bemerkte man in Form von Trophäen die Werkzeuge der Arbeit und zur Darstellung der Hauptindustrie Basels mehrere prachtvolle Ecossais-Bänder. Es entbehrte nicht der Ironie, daß diese ein Geschenk der Firma Horandt an einen internationalen Arbeiter darstellten, jenes Unternehmens also, bei welchem der letzte bedeutende Arbeitskonflikt stattgefunden hatte. Der Kongreß war von der lokalen wie von der auswärtigen Presse stark beschickt; allein aus Paris waren zwölf Korrespondenten anwesend. Durchschnittlich folgten 70–80 neugierige Zuschauer neben den eigentlichen Kongreßabgeordneten den Verhandlungen. Obgleich sie größtenteils aus dem Bürgertum stammten, bewahrten sie auch bei so weittragenden Diskussionen wie jener über das Bodeneigentum vollständige Ruhe.

An den geselligen Abendunterhaltungen, die jeweils bei Massenandrang in einem Saale des ersten Stocks stattfanden, gelangten die Basler Arbeiter, die sich tagsüber nicht frei machen konnten, in den Genuß, die großen in- und ausländischen Führer der I.A.A. sprechen zu hören, so Eccarius und Lessner aus London, Bakunin, den großen Anarchisten und Widerpart von Karl Marx, den Franzosen Dereure, die Belgier Hins, Bastin, Brismée und De Paepe, die Deutschen Spier und Rittinghausen, den Oesterreicher Neumayer, den Italiener Caporusso, den Spanier Farga Pellicer und die Schweizer oder Neuschweizer Becker und Greulich, Bürkli, Guillaume, Bruhin, Starke und Quinche, welcher dem I.A.V. kurz vor Kongreßbeginn wieder beigetreten sein muß. Je nach Zusammensetzung der Rednerschaft hatte jeder Abend sein besonderes Gesicht, so der

[320] Compte-rendu, p. Vff.; Freymond, T. II, p. 5ff.; Verhandlungen des IV. Kongresses des Internationalen Arbeiterbundes, 5. Sept. 1869 [Verhandlungen]; S.P., B4: Prot. o. D.; Bericht Hoffmann, 5. Sept., nachmittags; Sch.Vfr. 7. Sept. 1869; Demokrat, 9. Sept. 1869; B.N., 7. Sept. 1869. Die Schätzung der Umzugsteilnehmer von Hoffmann (300) und der B.N. (350–400) ist zweifellos zu tief gegriffen, jene der offiziellen Berichte (2000) ebenso gewiß zu hoch. Der Sch.Vfr. spricht von einer «gewaltigen Menschenmenge».

Mittwochabend ein ausgesprochen sozialpolitisches, sprach doch neben Bruhin, Rittinghausen, Bürkli und Greulich auch Nationalrat Dr. Joos, der für einmal nicht sein Steckenpferd – die Auswanderung nach Amerika – ritt, sondern ein schweizerisches Fabrikgesetz forderte. Bakunin betätigte sich als Übersetzer deutscher Voten ins Französische, Starke gab französische Referate reichlich eigenwillig in deutscher Sprache wider. Die nicht immer leichte Kost darstellenden rhetorischen Beiträge wurden durch musikalische Darbietungen aufgelockert, wobei sich Vizepräsident Brismée mit dem Vortrag von Arbeiterliedern besonders auszeichnete. Ein von Bruhin verfaßtes Kampfstück, das die Metzeleien von Internationalen in Belgien darstellt, «Hermann oder Elend, Kampf und Sieg», konnte von der Theatergruppe des I.A.V. trotz allen Bemühungen nicht mehr rechtzeitig auf die Bühne gebracht werden[321].

Die Basler Kongreßdelegation umfaßte neben dem Präsidenten des I.A.V. die beiden freisinnigen Ehrenmitglieder Collin und Bohny, den ehemaligen Präsidenten Frey, der sich ein Mandat der Sektion Lützelflüh verschafft hatte, Starke, Quinche und den Vorsitzenden der Schneider-Produktivgenossenschaft, Gut, sowie die beiden Delegierten des «Deutschen Arbeiterbildungsvereins» Leisinger und Holeiter. Halbwegs als Basler Vertreter konnten auch Krieger mit einem Dresdener Mandat und Privatdozent Jannasch als Vertreter der Sektion Magdeburg gelten[322]. Bruhin wurde neben Brismée zum Vizepräsidenten des Kongresses ernannt, der ein weiteres Mal von Jung souverän geleitet wurde – sogar die «Basler Nachrichten» konnten dem ruhigen und sprach-

[321] Compte-rendu; Verhandlungen; Freymond, T. II, p. 8; Sch.Vfr., 7., 8. und 9. Sept. 1869; Demokrat, 11. und 16. Sept. 1869; B.N., 8., 10. und 11. Sept. 1869; Bericht Hoffmann, 10. und 12. Sept. 1869.

[322] Wirtschaftsarchiv Basel, Dossier Internationale Arbeiter-Association, M 1001, 1. und 2. Verzeichnis der Delegierten; Freymond, T. II, Liste des Délégués, p. 12. Ein letzter Versuch, den «Deutschen Arbeiterbildungsverein» dem I.A.V. anzuschließen, wurde von Bruhin am 23. August unternommen, wohl vor allem in Hinblick auf einen Beitrag an die Kongreßkosten, die allerdings im wesentlichen von der Londoner Zentrale bestritten wurden. Ein Beitritt wurde aber mit der Begründung abgelehnt, die Mitglieder zahlten schon im eigenen Verein hohe Beiträge. Wegen eines finanziellen Beitrages an die Kongreßausgaben wurde ein Schreiben an das Zentralkomitee in Aussicht gestellt. Am Vorabend des Kongresses erschien Zentralsekretär Gögg in der Sitzung und sprach über die Ziele der I.A.A., mit dem Erfolg, daß Abgeordnete an den Kongreß gewählt wurden. Wie sehr sich die Beziehungen des «Deutschen Arbeiterbildungsvereins» zur Internationale nach dem Kongreß wieder abkühlten, geht daraus hervor, daß der Verein am 28. Mai 1870 wohl den «Grütliverein», aber nicht den I.A.V. zum Stiftungsfest einlud. Dazu paßt es, daß Bürger Mohr am 3. September 1870 ein dreifaches Hoch auf die Siege der deutschen Waffen im Krieg gegen Frankreich ausbrachte. Erst 1873

gewandten Uhrmacher ihre Anerkennung nicht versagen[323]. Collin, Quinche, Jannasch, Gut, Starke, Bruhin und Bohny wurden in die wichtigsten Kommissionen gewählt[324]. Frey leistete während des größten Teils der Verhandlungen Ordnungsdienst[325].

Was trug diese recht zahlreiche Basler Delegation zum Kongreß bei? Ironisch schrieb der Korrespodent der «Basler Nachrichten» in seinem Schlußkommentar vom 13. September: «Es wissen jetzt auch diejenigen, welche vor einem Jahr nicht daran glauben wollten, welches der Geist und die Bestrebungen der Leiter des Internationalen Bundes sind. Die Basler Internationalen sind freilich noch gar weit hinter einem Liebknecht und Bakunin zurück.» Mit dieser letzten Bemerkung war nicht zuletzt auf das zurückhaltende Verhalten der Basler Delegierten angespielt. «Qui tacet consentire videtur.» Wurde der Vorwurf mit Recht erhoben?

Sicher nicht mit Bezug auf Bruhin. Der Präsident des I.A.V. griff bereits am ersten Verhandlungstag in die Debatte ein, wobei er für den von den Deutschen und Schweizern geforderten Diskussionspunkt «Direkte Gesetzgebung durch das Volk» eintrat. Am Mittwoch berichtete er knapp über die großen Arbeitskonflikte in Basel während des vergangenen Winters; am Freitagmorgen gab er ein substantielles Votum zur Hauptfrage des Kongresses, das Eigentum an Grund und Boden, ab. Nach einem rechtshistorischen Überblick über das Problem bekannte er sich zum Recht der Gesellschaft, das Privateigentum an Grund und Boden aufzuheben, aber nur unter der Bedingung der freien Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung und unter Entschädigung der Enteigneten, womit er erneut seiner demokratischen und rechtsstaatlichen Auffassung Ausdruck gab. Unter dieser unausgesprochenen Voraussetzung stimmte denn auch die ganze Basler Delegation mit Ausnahme des selbständigen Kaufmanns Bohny den beiden Kollektivierungsbeschlüssen zu, die mit erdrückenden Mehrheiten zustande kamen. Die Frage des Erbrechts dagegen ergab keine klare Mehrheitslösung und blieb in der Schwebe. Auch die Basler Delegation konnte sich nicht zu einer einheitlichen Stellungnahme durchringen. Außer Bruhin griff tatsächlich kein Basler Vertreter in die öffentlichen Diskussionen ein. Quinche und Gut gaben kurze Tätigkeits-

tritt im «Deutschen Arbeiterbildungsverein», der sich ab November 1875 «Deutscher Arbeiterverein Basel» nannte, eine sozialdemokratische Tendenz zutage. Vgl. Sitzungsprotokolle der betreffenden Daten in den Photokopien des IUHEI und die erwähnte Jubiläumsschrift Heebs.

[323] B.N., 9. Sept. 1869.

[324] Freymond, T. II, p. 15.

[325] St.A.B., Handel und Gewerbe, AA 10, Rapport von Polizeifeldweibel Thommen.

berichte über ihre Fachorganisationen ab, Starke unterstützte mit wenigen Worten das erste Votum Bruhins. Im übrigen begnügte man sich mit der Mitarbeit in den Kommissionen, in welchen Bruhin, Collin und Jannasch vermöge ihrer Bildung und ihrer Fachkenntnisse die geschätztesten Mitarbeiter gewesen sein dürften[326].

Bruhin ließ die Verdächtigungen in dem in sozialen Fragen ausgesprochen konservativen Blatt nicht auf sich sitzen. Er bekannte sich in einer Zuschrift an die Zeitung zum demokratischen Weg der Sozialreform, eine sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft lehnte er ab. Mit der Mehrzahl der übrigen Delegierten verbinde ihn nur die Überzeugung, daß die Arbeiter aller Länder den Lohnkampf gemeinsam führen müßten und daß der I.A.A. die hohe Aufgabe zukomme, zukünftige Kriege zu verhindern. Die führenden ausländischen Kongreßmitglieder hätten den Schweizer Delegierten zu Beginn der Verhandlungen das Recht zugestanden, in ihrem republikanischen Lande den parlamentarischen Weg der Sozialreform zu beschreiten, der in den Monarchien wenig Erfolg verspreche, sie aber gleichzeitig gebeten, den Kongreß nicht mit ihren nationalen Sonderproblemen zu belasten. Jannasch, der zur Zeit des großen Arbeitskonflikts noch nicht in Basel geweilt hatte und erst infolge seiner Wahl zum Magdeburger Delegierten mit der I.A.A. in nähere Beziehungen getreten war, distanzierte sich in derselben Nummer der «Basler Nachrichten» von jeglicher Mitverantwortung an den Basler Ereignissen, bekannte sich aber als überzeugten Freund der Arbeitersache. Collin schließlich gestand im «Volksfreund» in einem rückblickenden Artikel unter dem Titel «Gedanken über den internationalen Arbeiterkongreß» seine Mitschuld an der stummen Rolle nicht nur der lokalen, sondern der ganzen schweizerischen Delegation ein. Von ihr hätte man erwarten dürfen, daß sie den Kongreß mit allem Nachdruck auf einen praktischen Boden gelenkt und vor Aufpflanzung einer Fahne gewarnt hätte, die wohl zu neuen Junischlachten, aber kaum zu einer glücklichen sozialen Entwicklung führen könne. Die Rechnung für diese unkämpferische Haltung werde die ganze internationale Organisation der Schweiz zu bezahlen haben[327].

[326] Freymond, T. II, p. 17, 18, 47, 53, 66f., 74f., 95f.; Sch.Vfr., 10. und 13. Sept. 1869.

[327] B.N., 13., 17., 18. und 22. Sept. 1869; Sch.Vfr., 27. Sept. 1869. Das von der Tagesordnung abgesetzte Sonderproblem betraf die direkte Gesetzgebung durch das Volk. Von der oben erwähnten Safranversammlung vom 4. Juli 1869 dazu beauftragt, hatte Karl Bürkli zu diesem Thema ein ausführliches Referat und einen Antrag an den Kongreß ausgearbeitet. Sie wurden 1869 zweimal als Broschüre gedruckt; eine englische Übersetzung, mit einem Vorwort des Generalratsmitglieds Cowell Stepney, erschien im gleichen Jahre.